Von der 49. Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht vom 21./22. Mai 1960 in Brig

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Staatsbürgerin : Zeitschrift für politische Frauenbestrebungen**

Band (Jahr): **16 (1960)**

Heft 6

PDF erstellt am: **20.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Von der 49. Delegiertenversammlung des Schweiz. Verbandes für Frauenstimmrecht vom 21./22. Mai 1960 in Brig

Ueber hundert Delegierte fanden sich in Brig zusammen, um sich rückblickend noch einmal über die Annahme des Frauenstimmrechts in drei welschen Kantonen zu freuen und sich von neuem Rechenschaft darüber zu geben, dass zur Erreichung des Ziels in den übrigen Kantonen eine Anstrengung auf breitester Basis unerlässlich ist. Frau Fürsprech H. Mäder-Lüthi (Bern), erste Vizepräsidentin, legte den Jahresbericht vor und leitete die Verhandlungen, da *Frl. Dr. G. Heinzelmann,* die letztes Jahr gewählte Präsidentin, ihr Amt aus Gesundheitsrücksichten nie hatte antreten können; für die restlichen zwei Jahre der Amtsdauer wurde *Frau Dr. iur. Lotti Ruckstuhl* (Wil) als Zentralpräsidentin gewählt. Sie brachte in ihren Dankesworten zum Ausdruck, sie hoffe, die Stafette „Frauenstimmrecht" soweit als möglich dem Ziel näher zu bringen und auch publizistisch in neuen Formen für das Frauenstimmrecht zu werben. Als weiteres Ersatzmitglied (für Frau Mäder-Lüthi) wurde *Frau Clara Schreyer-Ruchti* (Bern) gewählt.

Aus der *Arbeit der Sektionen* berichtete *Melle de Sépibus* als Präsidentin der gastgebenden Sektion Valais romand, Mme Sandoz über die Abstimmungskampagne in Neuenburg, Mme Prince über jene in Genf und Melle Quinche über die erfreulichen einjährigen Erfahrungen im Kanton Waadt. In den Vorträgen am Samstagabend und Sonntagmorgen äusserte sich *Prof. Dr. Ehret* (Basel) darüber, dass weder die christliche Lehre noch die katholische Kirche die Gleichstellung der Frau ablehne (er zitierte u. a. aus jener berühmten Rede Pius XII. an die italienischen Frauen am 12. Oktober 1945); *Max Liniger* (Genf), ein jugendlicher Professor, sprach über den schweizerischen Antifeminismus (einige seiner Gedanken finden Sie auf der folgenden Seite); *Mascha Oettli* (Zürich) sprach über veraltete Leitbilder, die am schnellsten und besten zu ändern seien, wenn die Frauen sich zur Mitarbeit bereit und fähig zeigten und sich die Männer dadurch an ihr Dabeisein gewöhnen müssten. Leider blieb viel zu wenig Zeit für Diskussionen; an Stoff hätte es nicht gefehlt

Beim offiziellen Bankett begrüssten *Staatsrat Dr. Schnyder* und *Stadtrat Pfamatter* die Stimmrechtsfrauen, beim Apéritif im Hof des in Renovation befindlichen Stockalper-Palastes der Vizepräsident des Stadtrates. Eine illustre Persönlichkeit war zweifellos der Gemeindepräsident von Unterbäch, *Zenhäusern,* der mit seiner „Frauenabstimmung" bis in die Weltpresse berühmt geworden war. Ihm und seinem Dorf auf der Sonnenterrasse wurde am Nachmittag ein Besuch abgestattet. Er schilderte, wie die Konjunktur auch im Wallis bis in die hintersten Täler und Alpen Veränderungen mit sich gebracht habe, welche neue Lösungen erfordern, welche auch die Frau in starkem Masse betreffen. z.